

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesammelte Schriften

Das Tagebuch. Der Vater. Der Selbstquäler

Bauernfeld, Eduard

Wien, 1871

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-86255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86255)

Frau Kaschler. Halt!

Kaschler. Was noch?

Frau Kaschler. Bück' Dich

Kaschler. Wozu?

Frau Kaschler. Wie siehst Du aus? (Richtet ihn am Halse.)

Die ganze Binde schief.

Kaschler. Was liegt daran?

Frau Kaschler. Du sollst Dich schämen —

Kaschler. Bist noch nicht fertig?

Frau Kaschler. Statt daß er sich bedankt —

Kaschler. Laß uns allein.

Frau Kaschler (schlägt ihn leicht auf die Wange). Da!

Kaschler. Das Weib ist unausstehlich.

Frau Kaschler. Brummbar!

Kaschler. Willst Du gehen?

Frau Kaschler. Brummbar! — Dienerin, Herr Hauptmann! (Ab.)

Dritte Scene.

Kaschler. Wiese (der lachend auf und ab geht).

Kaschler. Nun, was sagen Sie? Wie gefällt Ihnen meine Frau?

Wiese. Vortrefflich, bis auf Eins: daß sie kein Mann ist.

Kaschler. Sie ist die Frau eines Advokaten.

Wiese. Und Sie sind der Advokat Ihrer Frau.

Kaschler. Wir leben immer in Streit, zur Uebung in Geschäften. Unsere Liebe ist, wie die Ananas, in eine harte Schale und in Stacheln gehüllt. Die gewöhnlichen sentimentalen Weiber sind wie die Kirschchen: hat man das Süße herunter geessen, so bleibt bloß der harte Kern.

Wiese. Ich ziehe die Pomeranze vor, bei der Schale und Inhalt genießbar ist.

Raschler. Jeder Vogel pfeift seine Weise. — Nun, wollen Sie die Herrschaft nehmen? Und meine Mündel dazu? Sie ist kein übles Appertinezstück.

Wiese. Sie ist reizend, sehr reizend —

Raschler. Das will ich meinen.

Wiese. Romantisch —

Raschler. Das geht mit.

Wiese. Und dabei vom besten Ertrag.

Raschler. Wer?

Wiese. Die Herrschaft.

Raschler. Ja so!

Wiese. Freund, ich bin entschlossen, ich heirathe Ihre lebenswürdige Mündel.

Raschler. Bravo.

Wiese. Der Anblick Ihres häuslichen Glücks hat meinen Entschluß zur Reife gebracht.

Raschler. Das war vorauszusehen. Im Vertrauen: Sie haben auf Lucien einen äußerst günstigen Eindruck gemacht.

Wiese. Das ist mir nicht recht.

Raschler. Warum nicht.

Wiese. Ich würde ein Mädchen vorziehen, das bereits in einen Andern verliebt ist. Ich kenne mein Schicksal: das bleibt mir nicht aus. Geschieht es vor der Ehe, so hab' ich das Schlimmste überstanden.